



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich            Wirtschaftswissenschaften  
Studiengang           Bachelor International Management  
Partneruniversität    Universidad Complutense de Madrid  
Land                    Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt     WiSe 2024/ 2025             SoSe 2025

Einverständniserklärung:             ja  nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

### Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Zu Beginn hatte ich Zweifel, dass die Platzvergabe so gut aufgehen würde, aber soweit ich es mitbekommen habe, hat im Studiengang International Management jeder seinen Erstwunsch bekommen.

Unser Fachbereich hat eine Partnerschaft mit der „Facultad de Comercio y Turismo“ der „Universidad Complutense de Madrid“. An dieser Fakultät werden nur spanische Kurse angeboten. Als ich mich für Madrid entschieden habe, bin ich davon ausgegangen, die Partnerschaft bestünde mit einer anderen Fakultät, an der auch englische Kurse angeboten werden, dies ist allerdings nicht der Fall. Dennoch ist es möglich, bis zu zwei Kurse an dieser anderen Fakultät zu wählen, wenn man dies möchte. Anders als an der HSD, befinden sich diese beiden Fakultäten jedoch nicht auf dem selben Campus.

Bei der Planung und Organisation verlief die Kommunikation mit unserem und dem spanischen IO sehr gut. Besonders hilfreich war dabei, die Erasmus-Checkliste und den Stand der einzureichenden Unterlagen auf Mobility Online nachverfolgen zu können.

Zu Beginn mag es viel erscheinen, um das man sich kümmern muss, aber im Endeffekt wird alles zeitlich passen und der Aufwand ist es für die schöne Erfahrung eines Auslandsaufenthaltes auf jeden Fall wert.

Bei der Ankunft an der Partneruni und der Teilnahme an den ersten Vorlesungen war alles sehr aufregend und etwas sorgenbereitend, wenn man nicht fließend Spanisch spricht. Allerdings entsteht sehr schnell eine Routine und man entwickelt Methoden, um den Vorlesungen gut folgen zu können und den Rest durch das Nachbereiten zu verstehen. Im Endeffekt klappt doch alles viel besser als man befürchtet hätte. Natürlich muss man sich stets bemühen, aber zu viele Sorgen sollte man sich nicht machen, denn auch ohne fließend Spanisch zu sprechen, war es meinen Kommilitoninnen und mir möglich, gute Leistungen zu erzielen.

### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Meine Unterkunft habe ich über die Plattform „Housing Anywhere“ gefunden. Dort habe ich mir auf der Karte alle verfügbaren WG-Zimmer in der Nähe der Fakultät angeschaut und mich letztendlich für eine 6er WG mit 5 Minuten Fußweg zur Fakultät entschieden.

Auf der Plattform „Housing Anywhere“ werden alle wichtigen Informationen über die verschiedenen Wohngemeinschaften angeboten, so dass man diese gut vergleichen kann. Zudem kann man direkt mit den Vermietern schreiben, falls weitere Fragen bestehen sollten.

Ich war sehr zufrieden mit meiner Unterkunft, da sie wirklich gut angebunden ist und das Zusammenleben immer gut funktioniert hat.

Der Fußweg zur Universität hat 5 Minuten gedauert. In der Gegend gab es mehrere verschiedene Supermärkte, eine Apotheke, einen Drogeriemarkt und etliche Restaurants und Cafés. Um in die Stadt zu gehen, konnte ich entweder einen 25 minütigen Spaziergang durch die schönen Straßen Madrids machen, oder 15 Minuten mit der Metro, von der Station „Islas Filipinas“ aus, fahren.

Auch bis zu der großen Metro-Station „Moncloa“ brauchte ich nur 10 Minuten zu Fuß. Dort befinden sich jegliche Bars und Diskotheken, in denen sich Studenten abends treffen, um gemeinsam etwas zu trinken. Zudem kann man von dort aus mit dem Bus zu dem anderen Campus der Universität fahren.

### **Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Ich habe mich dazu entschieden, nur Kurse an der „Facultad de Comercio y Turismo“ zu belegen. Diese Kurse waren alle auf Spanisch. Zunächst hatte ich Zweifel, aber da ich nur Erstsemesterkurse belegt habe, war der Inhalt bereits aus Deutschland bekannt. Dementsprechend war es einfacher als gedacht, die Inhalte auf Spanisch zu lernen.

Anhand der Vorlesungsunterlagen, so wie der Power-Points der Dozenten, oder des spanischen VWL-Buches, kann man die Vorlesungen gut zuhause nachbereiten und Begriffe nachschlagen.

Eine Herausforderung war allerdings, dass in dem Modul „Fundamentos de Marketing“ wöchentlich Vorträge gehalten werden mussten. Mit meiner Gruppe hatte ich dabei leider kein Glück, da die Arbeitsmoral der Erstsemesterstudenten in meinem Kurs sehr zu wünschen übrig gelassen hat... somit mussten meine deutsche Kommilitonin und ich die wöchentlichen Präsentationen weitestgehend alleine machen. Das Präsentieren auf Spanisch hat mich einiges an Überwindung gekostet, allerdings merkt man schnell, dass Spanier es sehr wertschätzen, wenn Ausländer versuchen Spanisch zu sprechen, auch wenn dieses noch etwas brüchig ist. Auch die Dozenten nehmen Rücksicht darauf, dass sich das Präsentieren auf Spanisch nicht bei jedem Erasmus Studenten perfekt anhört.

Anders als in Deutschland, hat man bei jedem Kurs Anwesenheitspflicht und während des Semesters muss man sogenannte „Prácticas“ (kurze Fragebögen auf Moodle) absolvieren, um das Gelernte zu verfestigen. Daraus wird dann eine Note für die kontinuierliche Mitarbeit berechnet. Zudem ist die Prüfungsleistung in den meisten Modulen zweigeteilt, so dass man in der Hälfte des Semesters bereits eine Zwischenprüfung absolvieren muss. Dadurch ist der Lernaufwand zum Ende des Semesters nicht mehr ganz so groß wie in Düsseldorf.

In den Modulen, die ich belegt habe, haben die Dozenten sehr deutlich gemacht, was für die Prüfung gelernt werden muss und wie diese aufgebaut sein wird. Einige Prüfungen bestehen nur oder größtenteils aus Multiple-Choice-Fragen und es ist erlaubt, ein Wörterbuch zu nutzen. Somit konnte man sich gezielt vorbereiten und da auch bestimmte Formulierungen auswendig gelernt werden können, muss man sich keine großen Sorgen machen, dass man die Prüfungen nur bestehen würde, wenn man fließend Spanisch spricht.

Zu Beginn haben meine Kommilitoninnen und ich unsere Learning Agreements geändert, da in einem Kurs ein höheres Spanischniveau verlangt wurde und auch diese Änderungen verliefen schnell und problemlos.



### **Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

Meine Lieblingsbeschäftigung in Madrid war es, durch die Straßen zu spazieren und mir all die schönen Gebäude anzuschauen. Egal in welchem Stadtteil man sich befindet, es gibt überall Gebäude mit süßen, kleinen, verschnörkelten Balkonen. So bleibt es stets interessant, durch die verschiedenen Straßen Madrids zu spazieren und neue Gegenden zu erkunden.

Eine weitere Lieblingsbeschäftigung von mir war es, die vielen kleinen, süßen Cafés auszuprobieren. In Madrid gibt es unendlich viele schöne Restaurants, Cafés und Bars, so dass man es zeitlich garnicht schafft, alles einmal auszuprobieren. Auf jeden Fall sollte man jedoch die Churros bei „Chocolates Valor“ probieren und spanische Tapas und eine Paella essen.

Besonders beeindruckend sind die Dachterrassen Madrids, die einen weiten Blick über die Stadt bieten. Es lohnt sich, verschiedene dieser Dachterrassen auszuprobieren, um die Stadt immer wieder aus einem anderen Blickwinkel sehen zu können. Bei Sonnenuntergang ist der Ausblick besonders schön!

Während der Weihnachtszeit war die Stadt sogar noch schöner, da alle Straßen in der Innenstadt und der gesamte Retiro-Park mit Weihnachtsbeleuchtung dekoriert sind.

In Spanien gibt es immer etwas zu feiern, so wird auch das Einschalten dieser Weihnachtsbeleuchtung mit einem Feuerwerk gefeiert, welches sich tausende Menschen angucken.

Auch um mit Freunden etwas trinken zu gehen, gibt es etliche Möglichkeiten. Möchte man beispielsweise Geld sparen, kann man bei Moncloa in einer der Bars etwas trinken gehen. Ist man jedoch bereit, etwas mehr Geld auszugeben kann man in den Club „Kapital“ gehen, der 7 Etagen hat, oder in einer Rooftop-Bar einen Cocktail trinken.

Auch am Wochenende gibt es genug zu tun. Man kann beispielsweise die Gran Vía entlang schlendern und shoppen gehen, im Retiro Park picknicken, oder am Sonntag auf den Rastro Markt gehen. Da in Madrid gefühlt jeden Tag die Sonne scheint, fühlt es sich dabei auch immer eher wie Herbst oder Frühling anstatt wie Winter an.

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Bei all den guten Erfahrungen fällt es mir schwer, überhaupt eine schlechte Erfahrung zu nennen, denn im Endeffekt war alles nur halb so schlimm und wurde definitiv von den guten Erfahrungen wieder aufgewogen.

Das, was die „schlechte Erfahrung“ als solche ausgemacht hat, war die fehlende spanische Gelassenheit. In der ersten Vorlesungswoche erschien alles viel komplizierter, es ist mir noch schwer gefallen, den Professoren zu folgen und ich habe festgestellt, dass in Mathe sehr andere Inhalte behandelt werden als in Düsseldorf. Mein Rat diesbezüglich ist es, Kurse zu Beginn des Semesters zu wechseln sobald man merkt, dass diese wirklich zu anspruchsvoll sind, aber auch darauf zu vertrauen, dass es mit der Zeit besser und verständlicher wird und nicht alles perfekt laufen muss und trotzdem klappen kann. Im Endeffekt haben meine deutschen Kommilitoninnen und ich doch alles mit sehr guten Leistungen bestanden, trotz der Zweifel zu Beginn.

Meine beste Erfahrung war es, jede Woche neue Ecken Madrids bei stets strahlendem Sonnenschein zu erkunden und eine unvergesslich schöne Zeit hier zu verbringen. Von Spaziergängen, über Treffen in Cafés oder feiern gehen mit Freunden, war jedes Erlebnis hier eine wunderschöne und unvergessliche Erfahrung.

